



Politische Runde: FDP-Vertreter aus verschiedenen politischen Ebenen beim Martinsgansessen. Von links: Weinheims Fraktionsvorsitzender Günter Breiling, der Weinheimer FDP-Vorsitzende Dr. Hans Freudenberg, Stadtrat Dr. Wolfgang Wetzels, der Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dirk Niebel, Stadt- und Kreisrätin Susanne Krüger, Beisitzerin Andrea Reister, die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, Dr. Birgit Arnold, und Otto Fricke, parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion
BILD: SCHILLING

FDP: Beim Martinsgansessen tauchen Otto Fricke, Dirk Niebel und Birgit Arnold in komplexe Themen

„S 21“, WikiLeaks und Steuern

WEINHEIM. Alles ist komplizierter und komplexer geworden: Pläne für einen Bahnhof, der unter die Erde gelegt werden soll, die Welt der Medien und der Haushalt des Bundes sowieso. Dr. Birgit Arnold, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, und Otto Fricke, Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Bundestagsfraktion, waren beim Martinsgansessen der Weinheimer FDP sichtlich bemüht, Klarheit in die Sachverhalte zu bringen und Positionen der Liberalen darzustellen.

Während die Gesellschaft auf den von weit angereisten Otto Fricke und die knusprige Gans wartete, begann Dr. Birgit Arnold erst einmal mit den Themen vor der Haustür. Dass es auch ein sozialwissenschaftliches Gymnasium an der Helen-Keller-Schule in Weinheim geben wird und dass für die Hildebrand'sche Mühle etwas anderes als eine Bordellnutzung gefunden wurde, schreiben sich die Weinheimer Liberalen selbstbewusst mit auf ihre Fahnen.

Bei „Stuttgart 21“ steht die FDP ganz klar hinter dem Projekt. Entsetzt ist die Landtagsabgeordnete,

dass die Grünen nach dem Schlichterspruch unnachgiebig und unglaubwürdig sind, weil sie geltendes Verfassungsrecht ignorieren. Ein Volksentscheid wäre erst nach einer Verfassungsänderung möglich, aber der stehe die Landtagsmehrheit für „Stuttgart 21“ im Wege. „Wir lassen uns nicht zum Rechtsbruch zwingen“, sagte Dr. Birgit Arnold unter dem Beifall der Martinsgans-Gäste.

An die Wurzel gegangen

Dass es ein Fehler ist, den Inhalt einer Internet-Seite ohne weiteres als wahr zu erachten, stellte Dirk Niebel klar, als er zu WikiLeaks Stellung bezog. Originalquellen würden in der heutigen Medienwelt, in der die schnelle Nachricht zu Macht ver helfe, nicht ausreichend herangezogen. Übersetzungsfehler täten ein Übriges hinzu, ein richtiger Abwägungsprozess, wenn vertrauliche Gespräche weltweit veröffentlicht würden, fände erst gar nicht statt. Im freiheitlichen Westen könne man mit Wiki-Leak noch gut umgehen, doch es gebe andere Länder, da gehe es für Politiker um Leben und Tod.

Recht persönlich sprach der Minister von einer Zahnwurzelbehandlung in La Paz. Dabei habe er selbst erfahren, wie toll es ist, in ei-

nem Land wie Deutschland mit einer so guten Gesundheitsversorgung zu leben. Nach einer weiteren Zahnbehandlung kaute Niebel jedenfalls seine Martinsgans trotzdem noch auf der linken Seite.

Mit klaren Worten, Körpersprache und Fakten den Zuhörer überzeugen ist die Devise von Otto Fricke. Fast schon artistisch stellte er mit beiden Händen die Kurve dar, die mit der Schuldenbremse und der Einsparung von 10 Milliarden Büro bis 2014 erreicht werden soll. Und er ist so ehrlich, jetzt noch keine Prognose bezüglich Steuersenkungen abgeben zu können. Nur wenn es zwei weitere gute Wirtschaftsjahre geben wird, könne man daran denken.

Um wirtschaftlich vorn zu bleiben müsse Deutschland weiter die Produkte liefern, die die Welt braucht und dabei durch Zuverlässigkeit und Qualität glänzen. Dass 57 Cent pro Euro Steuern für Soziales ausgegeben werden erklärte Fricke und machte beim Thema EU-Finanzspritze Niebel zu Griechenland und Weinheims FDP-Vorsitzenden Dr. Hans Freudenberg zu Irland. Irland war bei der Rückzahlung glaubwürdiger, Griechenland aber reicher. Alles nicht so einfach! *dra*

„Unser Land darf nicht in deren Hände fallen“

Trotz roter Kerzen und grüner Tannenzweige: SPD und Grüne bleiben die Lieblingsfeinde der FDP - Martinsgansessen mit Prominenz

Weinheim, (keke) „Wo Rot-Grün regiert, wird die Verschuldung hochgefahren. Wo die Union und FDP regieren, werden die Schulden heruntergefahren“: Vorweihnachtliche Stimmung sieht trotz des knusprigen Gänsebratens auf den Tellern anders aus. Und auch rote Kerzen und grüne Tannenzweige können nicht darüber hinwegtäuschen, dass die schärfsten Kontrahenten der Regierungskoalition sowohl im Bund als auch im Land die Farben von SPD und Grünen tragen.

So prominent besetzt wie schon lange nicht mehr zeigte sich die Runde beim Martinsgansessen der Weinheimer Liberalen in der Fuchs'schen Mühle. Neben Entwicklungsminister Dirk Niebel, dem Parlamentarischen Geschäftsführer der Bundestagsfraktion, Otto Fricke, MdL Dr. Birgit Arnold hieß der Ministerialdirektor im Stuttgarter Wirtschaftsministerium, Dr. Hans Freudenberg als Gastgeber, auch Ettlingens Oberbürgermeisterin Gabriele Büsemaker, Ex-MdB Roland Kolin sowie zahlreiche Kreis-, Stadt-, Gemeinde- und Ortschaftsräte willkommen.

Von wegen „unsoziale Haushaltspolitik“, wie sie die Opposition der Koalition vorwirft. Fricke zeichnete ein anderes Bild. Mit 51,7 Prozent liege die Sozialquo-

te von Schwarz-Gelb über der Quote der damaligen rot-grünen Bundesregierung, rechnete der haushaltpolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion vor: „Von jedem Euro Steuern gibt der Bürger 57 Cent für Soziales ab“. Dies sei Verantwortung für die Schwachen und nicht das ständige Schröpfen des Steuerzahlers, wie es die Opposition fordere. Der Fahr-

plan der Bundesregierung ist für Fricke klar. Damit am Ende eine vernünftige Steuerreform kommen könne, müsse die Schuldenbremse eingehalten und die Neuverschuldung sowie die Ausgaben heruntergefahren werden.

„Eine Medienwelt ohne richtige Recherche trägt ein Bedrohungspotenzial für die Freiheit im Internet in sich“: Trotz



Illustre Runde: Beim Martinsgansessen treffen sich traditionell Vertreter liberaler Bundes-, Landes- und Lokalpolitik. Foto: Kreuzer

„Wikileaks“, der FDP-„Maulwurfsaffäre“ und eines schmerzenden Backenzahns ließ sich Dirk Niebel den Appetit nicht verderben. Die Veröffentlichung der vertraulichen Papiere im Internet wertete Niebel als Angriff auf die freie Gesellschaft, die undichte Stelle im Büro von Parteichef Guido Westerwelle sei dagegen alles andere, nur kein Spionagefall. Westerwelles Büroleiter Metzner habe lediglich Banalitäten weitergegeben.

Bereits in Landtagswahlkampfstimmung befand sich Dr. Birgit Arnold. Mit Blick auf Weinheim zog sie eine positive Bilanz vor allem im Bildungsbereich. Als „Integrationsinstrument Nummer eins“ wertete Arnold den Ausbau der beruflichen Gymnasien mit zusätzlichen 100 Klassen. Nach der Einrichtung eines Technischen Gymnasiums wird Weinheim ab 2011 zudem Standort eines Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums. „Unser Land darf nicht in die Hände von Grün-Rot-Rot fallen“, warnte Arnold und warf dem Weinheimer Grünen Ulrich Sckerl mangelndes Demokratieverständnis vor. Wer wie Sckerl im Zuge der Stuttgart 21 - Auseinandersetzungen sage „Widerstand gegen die Staatsgewalt ist gelebte Demokratie“, der habe ein falsches Demokratieverständnis.